

## Lucian (Lutz) Wysocki. Eine NS-Karriere nimmt in Baesweiler ihren Anfang

Von Klaus Peschke

Manchmal ist es nur Zufall. Zuerst wurde im Stadtarchiv die Anfrage eines Dieter Krusenberg von 1997 gefunden. Er wünschte Informationen über einen Lutz Wysocki. Der sollte hier in Baesweiler in der Nazi-Zeit tätig gewesen sein. Man konnte ihm nicht weiterhelfen, weil das Meldeamt keine Unterlagen darüber besitzt.

Dann wurden bei uns im Geschichtsverein die Bestände unserer Bibliothek für eine Veröffentlichung vorbereitet. Im letzten Mitteilungsblatt konnte Josef Reinartz mit der Archiv-Arbeitsgruppe eine vorläufige Übersicht vorlegen. Dieses Ergebnis haben wir für alle Mitglieder und für die interessierte Öffentlichkeit auf unsere Homepage gestellt. Sie können selbst in den Beständen blättern: [www.geschichtsverein-baesweiler.de/archiv/](http://www.geschichtsverein-baesweiler.de/archiv/)

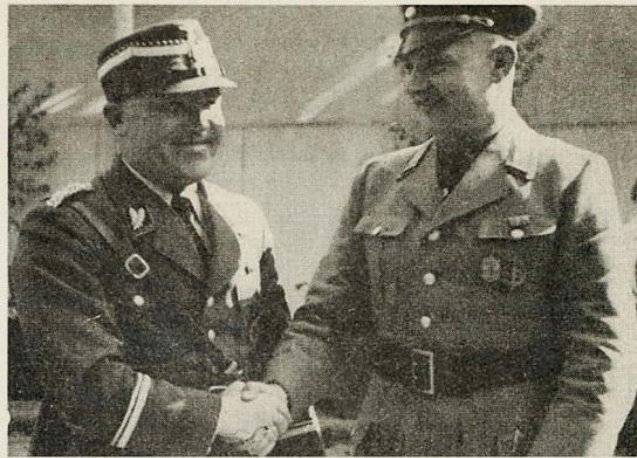


Abb. 1: SA-Führer Lutz Wysocki (li) und NSDAP-Kreisleiter Konrad Volm.<sup>1</sup>

Wer im Archiv des Geschichtsvereins nachsieht, wird dabei auf ein Buch über Lutz Wysocki stoßen. Dieter Krusenberg hat es 1999 verfasst.<sup>2</sup> Kurz nach seiner Anfrage im Stadtarchiv Baesweiler. Seine Forschungsergebnisse sind in der Biographie des Lutz Wysocki nachzulesen: *Der ungesühnte Aufstieg vom Polizeipräsidenten zum SS-General im Osten*. Der Autor hat umfangreiche Archivalien, einschlägige Literatur und Zeitungsartikel ausgewertet. Nicht berücksichtigen konnte er örtliche Publikationen und eben auch nicht die damals noch nicht ausgewerteten Akten des Stadtarchivs. Wir sehen zunächst auf die Lage in Baesweiler, bevor Wysocki auftauchte.

### Die Situation in Baesweiler 1929

Im Februar 1929 wünscht der Landrat einen sofortigen Bericht über sämtliche politischen Organisationen im Amt Baesweiler.<sup>3</sup> Abbildung 2 zeigt das Ergebnis.

Abb. 2: Politische Organisationen im Amt Baesweiler Febr. 1929			
Organisation	Vorsitzender	Mitgliederzahl	Bemerkungen
Zentrumspartei Baesweiler	Clemens Mundt	630	Die übrigen Parteien Und Organisationen unterhalten hier keine Ortsgruppen.
Zentrumspartei Oidtweiler	Johann Harren	280	
Zentrumspartei Beggendorf	Christ. Breuer	175	
SPD Baesweiler	Matth. Finkler	210	
SPD Oidtweiler	Friedr. Müller	60	

KPD Baesweiler	Johann Kleer	340	
Reichsbanner Baesweiler	Wilh. Zillekens	120	

Die NSDAP ist nicht aufgeführt. Sie hat demnach Anfang 1929 in Baesweiler organisatorisch noch nicht Fuß gefasst. Die Kommunisten sind die zweitgrößte Vereinigung, machen aber nur etwa die Hälfte der Mitgliederzahl der Zentrumspartei aus. Erstaunlich groß ist der Kreis der Mitglieder des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Bei der Gemeinderatswahl am 17.11.1929 (Abb. 3) wird ihr Vorsitzender Johann Kisch für die SPD in den Rat gewählt.<sup>4</sup> Die Dominanz der Zentrumspartei ist aber offensichtlich. Bemerkenswert: Die KPD erringt mehr Sitze als die SPD, die NSDAP tritt noch nicht zur Wahl an.

<b>Abb. 3: Ergebnis der Gemeinderatswahl 17.11.1929</b>					
Ort	Zentrum Stimmen (Sitze)	SPD Stimmen (Sitze)	KPD Stimmen (Sitze)	Christl. Arbeiter Stimmen (Sitze)	Überparteiliche Liste Stimmen (Sitze)
Gem. Baesw.	1369 (12)	195 (1)	563 (5)	111 (0)	91 (0)
Gem. Beg.	357 (9)	156 (3)	--	--	--
Gem. Oidt.	363 (6)	82 (1)	138 (2)	196 (3)	---

### Die politische Auseinandersetzung nimmt 1930 zu

Für das Jahr 1930 berichtet der Bürgermeister erstmals über mehrere heftige Zusammenstöße von Kommunisten und Nationalsozialisten. Öffentliche Versammlungen werden gegenseitig gestört. Es gibt Verletzte. In Baesweiler organisiert NSDAP-Mann Fritz Günther Umzüge in Uniform. Die Gastwirtschaft von Pg. Matthias Tillmann wird Treffpunkt der neu gegründeten Ortsgruppe mit 35 Mitgliedern. Erster Führer der NSDAP-Ortsgruppe wird Fritz Günther, der bei Tillmann als Kellner arbeitet.

Im Dezember 1930 hat sich die Anzahl der Mitglieder schon fast vervierfacht.<sup>5</sup> Auf Anforderung des Polizeipräsidenten in Aachen meldet Bürgermeister Hahn die Zusammensetzung der NSDAP-Mitglieder in Baesweiler nach Berufen (Abb. 4).

<b>Abb. 4: NSDAP-Mitglieder nach Berufsgruppen Dez. 1930</b>		
Berufsgruppe	Anzahl	%
Bergarbeiter	60	50
Kaufleute u. Selbständige	18	15
Gewerbliche Arbeiter	12	10
Handwerker	12	10
Angestellte	12	10
Sonstige	6	5
<b>Gesamt</b>	<b>120</b>	<b>100</b>

Bei der Aufgliederung nach Altersgruppen ist am stärksten die Gruppe der 20-30jährigen mit 50% vertreten. Über 40 Jahre alt sind nur 10% der NSDAP-Mitglieder. Im November 1931 kann eine Geschäftsstelle bei Joseph Schultheiß in der Friedensstraße eingerichtet werden. Damit ist die Partei in Baesweiler auch öffentlich sichtbar.

### Der weitere Aufbau der SA beginnt mit Lutz Wysocki

Die SA-Gruppe mit Männern aus Baesweiler bestand Anfang 1931 noch aus wenigen Mitgliedern, die zusammen mit den Männern aus Übach, Geilenkirchen und Merkstein

eingesetzt wurde. NSDAP-Mann Peter Schmidt beschreibt 1938 rückblickend die Situation in Baesweiler.<sup>6</sup> „Im Mai 1931 wurde die Organisation straff zusammengefasst. Die SA umfasste bereits 17 zuverlässige Kämpfer, die von Adolf **Schmidt** geführt wurde. Die Ortsgruppe übernahm Pg. **Fandreyer**.“ Und danach kam Lucian Wysocki. Dieter Kusenber: „Im Auftrag der SA-Führung nahm Wysocki im Oktober 1931 eine Stellung im Aachener Kohlenrevier an.“<sup>7</sup> Er soll auf der Zeche Carl-Alexander angestellt worden sein. Da konnte ihm der SA-Mann Adolf Schmidt, der als Steiger auf der Zeche beschäftigt war, sicher behilflich sein.

Auf der Zeche selbst hatte die NSDAP noch nicht groß Fuß gefasst.<sup>8</sup> So zumindest meinte es Bürgermeister Hahn in einem Bericht noch im Juni 1930 (Abb. 5). Ob er allerdings genügend Einsicht in die Struktur des NSDAP-Aufbaus hatte, mag bezweifelt werden. In einer späteren gerichtlichen Klärung wegen der Höhe seiner Rente gibt er allerdings 1935 an, dass er seit 1930 heimlicher Unterstützer der NSDAP gewesen sei.

**Abb. 5: Politische Vereinigungen 1930, deren Mitglieder auf der Zeche Carl-Alexander arbeiten.**

Organisation	Mitglieder	Vorsitzender
Christliche Bergarbeiter (Zentrum)	1.100	Grubenschmied Wilhelm Braun
Bergarbeiter Deutschland (SPD)	200	Bergmann Georg Nikolaus
NSDAP	32	Kellner Fritz Günther
KPD	900	Bergmann Georg Ritter

Bei den Betriebsratswahlen 1931 bleibt die NSDAP ohne Mandat.<sup>9</sup> Die christlichen Bergarbeiter dominieren.

**Abb. 5: Betriebsratswahlen auf Carl-Alexander am 15.3.1931.**

Listenname	Stimmen	Mandate
Gewerkverein christliche Bergarbeiter Deutschlands (Zentrum)	960	7
Einheitsliste (Unorganisierte)	87	0
R.G.O. Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (Kommunisten)	406	3
Bergarbeiterverband Deutschlands (SPD)	255	1
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)	100	0
<b>gesamt</b>	<b>1.808</b>	<b>11</b>

Aus diesen Zahlen ist erkennbar, dass Lutz Wysocki für den Aufbau der SA auf mehrere Orte zurückgreifen musste, weil der Rückhalt allein in Baesweiler zu gering war, während die Kommunisten bei ihren Veranstaltungen vor Ort auf eine ausreichende Mitgliederzahl für den Saalschutz zurückgreifen konnten. In vielen Berichten wird erwähnt, dass die NSDAP mit Lastwagen die SA-Mannschaften herantransportierte.

### **Erster Erfolg für Wysocki in Baesweiler**

Wysocki kann noch 1931 einen ersten Erfolg verbuchen. Er gründet in Baesweiler den Sturm 12 der Standarte 25. Am 29.11.1931 wurde der SA-Gruppe aus Baesweiler bei einem „Deutschen Abend“ in Eschweiler ihre eigene Fahne übergeben. Das Ganze begleitet von Beobachtern der Polizei. Die Namen der Mitglieder und der Lebenslauf des Anführers Wysocki werden an das Polizeipräsidium gemeldet.<sup>10</sup> *Gegen Ende des Jahres 1931 war er nach eignen Angaben auch Mitgründer des SA-Sturms in Würselen.*<sup>11</sup> Und jetzt beschleunigte sich sein Aufstieg. Er wurde zum SA-Sturmbannführer II/25 mit 260 Mitgliedern befördert. Das Einsatzgebiet waren die Landkreise Aachen, Geilenkirchen, Heinsberg und Erkelenz. Wie solch ein Einsatz vorbereitet wurde, beschreibt ein „Alter Kämpfer“ für eine Versammlung mit dem bekannten Pg. Dr. Robert Ley: *Sturmführer Wysocki übernimmt mit seiner SA und den Parteigenossen den Saalschutz. Die SA steht vor der Bühne, die Parteigenossen übernehmen die Rückendeckung. Sämtliche Stuhlreihen wurden mit Latten und Draht aneinandergebunden, damit im Falle einer Schlägerei keiner einen Stuhl gebrauchen konnte.*<sup>12</sup> Bei dieser Veranstaltung ging es ohne große Schlägereien ab. Anders bei einem Sturm auf Unterkünfte der Kommunisten in Alsdorf-Höngen. Daraus resultierte dann im Juli 1932 eine Anklage wegen schweren Landfriedensbruchs. Wysocki erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, die er aber nicht antreten musste. Bei der Reichstagswahl am 27. Juli 1932 gelingt Wysocki den Einzug in das Parlament für den Bezirk Köln/Aachen. Bei dieser „Erdrutschwahl“ wird die NSDAP erstmals stärkste Partei. Für Wysocki beginnt damit ein rasanter Aufstieg.

### **Mehr Macht durch die SA als Hilfspolizei**

Mit der Übernahme der Macht durch die NSDAP im Januar 1933 erhalten die SA-Verbände bald erweiterte Aufgaben. Wysocki hat durch persönliche Verbindungen in die Polizeiverwaltung in Aachen die Möglichkeit, sich in polizeiliche Ermittlungen einzuschalten.<sup>13</sup> So kann sich seine SA bei der Verhaftung der Kommunisten ab 23.3.1933 hervortun. In Baesweiler erhält Bürgermeister Hahn 30 Ausweise für SA-Leute mit der Funktion als Hilfspolizisten, stellvertretender Führer ist Polizei-Oberwachtmeister a.D. Johann Prinz, SA Sturmführer.

Über den weiteren Werdegang und den Aufstieg des Lucian Wysocki bis zum SS-General kann bei Dieter Kusenbergs nachgelesen werden.

Eine Anmerkung noch zu den familiären Verhältnissen des Wysocki. Er heiratet 1935 in 2. Ehe die in Baesweiler geborene Maria Tillmann.<sup>14</sup> Sie war die Tochter des Gastwirts, bei dem Wysocki nach seiner Ankunft in Baesweiler 1931 zunächst wohnte. Vielleicht wird er auch deshalb in manchen seiner Lebensbeschreibungen als Baesweiler Bürger bezeichnet.

---

<sup>1</sup> Peter Schmidt, Signal und Aufbruch. Die Kampfzeit der NSDAP im Kreise Geilenkirchen-Heinsberg. In: Heimatblätter des Kreises Geilenkirchen-Heinsberg, 1938, S. 23 – 30.

<sup>2</sup> Dieter Kusenbergs, Lucian (Lutz) Damianus Wysocki. Der ungesühnte Aufstieg vom Polizeipräsidenten zum SS-General im Osten, Oberhausen; 1999. Schriftenreihe der Gedenkhalle Schloss Oberhausen Bd. 2. (Das Buch ist im Archiv des Geschichtsvereins, Nr. GVB-L 1444). Informationen zur Gedenkhalle [www.gedenkhalle-oberhausen.de](http://www.gedenkhalle-oberhausen.de).

<sup>3</sup> Stadtarchiv Baesweiler, BB225 Bl. 420r und eigene Ergänzungen.

<sup>4</sup> Zusammenstellung des Autors aus verschiedenen Unterlagen des Stadtarchivs.

<sup>5</sup> Stadtarchiv Baesweiler, BB225 Bl. 442.

<sup>6</sup> Peter Schmidt, a. a. O.

<sup>7</sup> Dieter Kusenbergs, a. a. O.

<sup>8</sup> Stadtarchiv Baesweiler, BB225 Bl. 481.

---

<sup>9</sup> Stadtarchiv Baesweiler, BB799 Bl. 166.

<sup>10</sup> Stadtarchiv Baesweiler, BB225 Bl. 571

<sup>11</sup> Dieter Kusenberg, S. 17.

<sup>12</sup> Peter Schmidt, a. a. O., S. 26.

<sup>13</sup> Walter Pehle, Die nationalsozialistische Machtergreifung im Regierungsbezirk Aachen unter besonderer Berücksichtigung der staatlichen und kommunalen Verwaltung 1922-1933, S. 369. Diss. Universität Düsseldorf.

<sup>14</sup> Auskunft von Werner Offergeld, Mitglied der Forschungsgruppe Genealogen des Geschichtsvereins Baesweiler.